

Friedens-Vernissage in Strausberg

Im „LinksTreff am Tor“ sind Ausstellungen zum Afghanistan-Krieg und zu 20. Jahren Friedensfest zu sehen

Eine einmalige Friedens-Vernissage fand am Dienstagabend im „LinksTreff am Tor“ statt. Auf der einen Seite des Wahlkreisbüros wurde die Kunduz-Ausstellung der Fraktion DIE LINKE eröffnet, auf der anderen ist die 20-jährige Geschichte des Strausberger Friedensfests zu sehen - insgesamt 17 Tafeln bringen zwei Ereignisse zusammen, die nur auf den ersten Blick mehrere tausend Kilometer auseinanderliegen.

Die Kunduz-Ausstellung trägt den Titel „Afghanistan – das wahre Gesicht des Krieges“ . Es sind Gesichter unschuldiger Opfer, von Männern, Frauen und Kindern, die am 4. September 2009 bei dem von einem Bundeswehr-Offizier befohlenen Angriff auf zwei Tanklaster bei Kunduz ums Leben kamen.

Dagmar Enkelmann (DIE LINKE) konnte zur Vernissage ihre Kollegin Christine Buchholz aus der Bundestagsfraktion begrüßen. Buchholz war Anfang 2010 mit ihrem Fraktionskollegen Jan van Aken selbst in Kunduz gewesen war. Dort hatten sich beide auch mit Verwandten der Kunduz-Opfer getroffen. Es sei das erste Mal gewesen, dass Bundestagsabgeordnete dies getan hätten, berichtete Buchholz vor den Besuchern. Sie kennt viele der Menschen, deren Schicksal in der Ausstellung geschildert wird, persönlich und berichtete ergreifend von einem Bauern, dem beim Angriff ein Arm abgerissen wurde und der nun nicht mehr als Bauer arbeiten kann; von drei Kindern, die trotz Verbots zu den Tanklastern ausgebüxt waren und deren Verwandte und Freunde am Morgen fassungslos vor drei toten Kindern standen. Christine Buchholz erzählte von Frauen, die ihre Männer verloren, und die mit der jetzt ausgehandelten Entschädigung für sich und ihre Kinder kein neues Leben aufbauen können.

Christine Buchholz wie auch Dagmar Enkelmann bekräftigten die Forderung der LINKEN nach einem sofortigen Abzug der Bundeswehr aus Afghanistan. Sie erinnerten auch an die mehrfachen Bemühungen der LINKEN, im Bundestag, der das Bundeswehr-Mandat in Afghanistan beschlossen hat, ein Gedenken an die Opfer zu initiieren. Alle diese Versuche seien bisher an der Ablehnung durch alle anderen Fraktionen gescheitert, betonte Dagmar Enkelmann: „Man will dieses Gedenken nicht.“ DIE LINKE wird den Jahrestag des Bomben-Angriff am 4. September, so Buchholz, zum Anlass nehmen, um an dem Tag die Opfer in einer Gedenkveranstaltung in einer Kirche in Berlin-Kreuzberg zu ehren.

Zuvor hatte Bernd Sachse, Vorsitzender der LINKEN in Märkisch-Oderland, an die 20-jährige Tradition des Friedensfestes erinnert. Für Sachse, der seit dem 6. Fest „dabei“ war, reiht sich das Friedensfest in die Anti-Kriegsbewegungen in Deutschland ein, es verkörpere linke Grundsätze wie Frieden, Solidarität und Gerechtigkeit. Deren Anziehungskraft sei offenbar ungebrochen, so Sachse. Noch immer sei das Friedensfest das größte soziokulturelle Fest in Ostbrandenburg. Zum Abschluss der ganz besonderen Vernissage nahm sich das Strausberger SeniOrenbrett in einem kurzen Auftritt der 20 Fest-Jahre auf kabarettistische Art und Weise an.

Manfred Schwarz, 17.08.2010